

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Kreisblättern 1,50 Mk., bei den Kreisblättern 1,75 Mk. Die einzelne Nummer mit 15 Pf. bezogen. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 2 Uhr geöffnet. — Preis eines Heftes der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup> — 10 Pf.

**Insertionspreis:** Für die 6 gespaltene Spaltenbreite oder deren Raum 10 Pf., für die Breite von 10 Pf. für jede Zeile und größere Anzeigen entsprechend Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinstimmung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Kreisverwaltung und Exekutions-Organ dieses anderen Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 131.

Freitag, den 8. Juni 1906.

146. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Amtsvorsteher in Meußhau am 5. April d. Js. unter Nr. 45 für den Kandidaten **Albert Schlegel** in Meußhau ausgefertigte Radfahrkarte ist verloren gegangen und wird hierdurch für **ungültig** erklärt.

Merseburg, den 31. Mai 1906.  
Der Königliche Landrat.  
Graf v. Hausonville.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Bundesratsbeschlusses vom 19. Januar 1899, abgeändert durch Beschluß vom 11. Mai 1904 soll für dieses Jahr eine Ermittlung der Grundlagen zur Feststellung der Einkünfte stattfinden.

Die Magistrats-, Güter- und Gemeindeversteher ersuche ich entweder selbst oder durch zu bildende Schätzungs-Kommissionen die Ermittlungen vorzunehmen.

Ich bemerke dazu noch Folgendes: Von den beiden überlieferten Anbauverzeichnissekarten ist mir ein Exemplar bis zum 20. d. Mts. einzureichen. Das zweite Exemplar bleibt für die im nächsten Jahre stattfindende gleiche Erhebung in Verwahrung der Ortsbehörde.

Merseburg, den 2. Juni 1906.  
Der Königliche Landrat.  
In Vertretung  
Graf v. Hohenthal, Kreis-Deputierter

### Bekanntmachung.

Während der am 18. Juni bis 2. Juli d. Js. stattfindenden Generalstabstreife des 4. Armeekorps werden voraussichtlich auch einige Orte des Kreises Merseburg auf einen oder mehrere Tage mit Einquartierung belegt werden.

Da die Wahl der täglichen Quartiere von dem Gange der Uebungen abhängen wird, so

ist eine Angabe der Ortschaften im Voraus nicht möglich, doch werden die Magistrate und Gemeindevorsteher von der bevorstehenden Einquartierung in Kenntnis gesetzt werden.

Das Kommando der Generalstabstreife wird voraussichtlich eine Stärke von etwa 25 Offizieren, 3 Unteroffizieren, 40 Gemeinen und 45 Pferden haben. Offiziere werden ohne Verpflegung nur mit Morgenkost einquartiert.

Für Fourage, Quartier der Mannschaften (ausschließlich Burschen) und Stallquartier würde nach den Bestimmungen über die jährlichen Generalstabstreifen vom 18. Januar 1900 und gemäß der Vorschriften des Quartierleistungsgesetzes vom 25. Juni 1868 und des Naturalleistungsgesetzes vom 24. Mai 1898 Quittung gegeben werden behufs späterer Liquidierung des Betrages, während für alle übrigen Leistungen, nämlich Quartier und Morgenkost der Offiziere, Quartier der Offiziersburschen, Vorspannstellung pp. sofortige Bezahlung nach den bestimmungsmäßigen Sätzen erfolgt.

Merseburg, den 5. Juni 1906.  
Der Königliche Landrat.  
J. B.

Graf v. Hohenthal, Kreis-Deputierter.

### Bekanntmachung.

Die Leunaertrage wird von heute ab bis auf Weiteres vom Sigitro bis zum Eingang des Parkbades für Fußwerk und Reiter gesperrt.

Merseburg, den 6. Juni 1906.

Die Polizeiverwaltung.

H o h e n d e. (1149)

### Tagesordnung.

für die Sitzung der Stadtverordneten am 11. Juni 1906.

1. Wahl eines Vertreters zum Städtetage der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt.

2. Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern für die Bereinigungs-Kommission pro 1907/09.

3. Erlasswahl für den Schulvorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule.

4. Entlastung der Rechnung.

a) des Fleischschauamtes } 1904.

b) der Kanalisationskasse }

5. Regulierung der Leunaertrage.

Geheime Sitzung. (1148)

Personalien.

Merseburg, den 6. Juni 1906.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

In Vertretung: G r e m p l e r.

Die der von **Schildt-Wolffersdorff'schen** Stiftung gehörigen Planstücke sind zwar:

a. der östlich vom Wege W. der Separationskarte von Merseburg liegende Teil des Planstücks Nr. 60 etwa 5 ha 18 ar 99 qm,

b. der westlich vom Wege W. daselbst liegende Teil des Planstücks Nr. 60 etwa 6 ha 56 ar 70 qm,

c. das Planstück Nr. 72 der Separationskarte von Merseburg etwa 4 ha 71 ar 98 qm,

d. das Planstück Nr. 2 der Separationskarte von Merseburg etwa 15 ha 2 ar 72 qm

und die daran grenzende Parzelle vom Plan Nr. 3a, 12 ar 72 qm.

groß, sollen — **nicht** wie bisher bekanntgegeben am 15. August d. Js., sondern

am Mittwoch, den 20. Juni d. Js.

vormittags 11 Uhr

im untern Rathhause hier vom 1. Oktober 1906, bis 30. September 1912 einzeln oder zusammen öffentlich verpachtet werden.

Merseburg, den 2. Juni 1906. (1147)

Der Verwaltungsrat

der von **Schildt-Wolffersdorff'schen** Stiftung.

### Zwei Kaiserzusammenkunft in Wien.

Merseburg, 7. Juni.

Kaiser Wilhelm ist in Wien eingetroffen. Es ist selbstverständlich, daß die europäische Presse dieser Reise die größte Aufmerksamkeit schenkt, und, wie immer bei solchen Reisen, tauchen Hunderte von Kombinationen auf. Es hat keinen Zweck, dieselben noch um eine weitere zu vermehren, wir begnügen uns deshalb für heute mit der Feststellung der hoch erfreulichen Tatsache, daß beide Kaiser sich in denkbar herzlichster und freundschaftlichster Weise begrüßt haben.

Es liegen nachstehende Meldungen vor:

Wien, 6. Juni. Pünktlich um 8<sup>1/2</sup> Uhr traf Kaiser Wilhelm am Nordbahnhof ein, wo ihn Kaiser Franz Josef erwartete und zu ihm in den Zug stieg.

Mittlerweile hatten sich die Erzherzöge, nämlich Franz, Salvator, Friedrich Rainer und Josef Augustin auf den Penzinger Bahnhof begeben und erwarteten dort mit dem Stadtkommandanten, dem Korpskommandanten, dem Statthalter, dem Polizeipräsidenten und Bürgermeister der preussischen Gegend, Punkt 1/2 10 Uhr fuhr dieser an dem Stationsgebäude vor.

Kaiser Wilhelm in österreichischer Marschalluniform (rote Hosen, weißer Waffenrock) entstieg dem Zuge zuerst und begrüßte herzlich die Erzherzöge, wobei er dem greisen Erzherzog Rainer beide Wangen küßte. Nach Abtheilung der Ehrenkompanie und Nachstellung der Suite gingen die beiden Kaiser zu den Wagen. Bei der Schönbrunner Brücke am Ausgang der Allee war neben der Triumpfpforte eine Militärkapelle placiert, welche beim Hagen des kaiserlichen Wagens „Hell dir im Siegestanz“ spielte.

Die Begrüßung der Monarchen auf dem Nordbahnhofe trug einen äußerst freundlichen Charakter. Kaiser Franz Josef, der preussische Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens trug, trat bei der

zogen sich ihre dunkelblonden Augenbrauen wie in Wismut zusammen, die schlafte seine Hand strich einige der blonden Locken, die ihr in die Stirn gefallen waren, hastig zurück und griff wieder zur Feder.

Ohne den angefangenen Satz zu vollenden, fuhr sie im Schreiben fort: „Komtesse Ruscha ist eine überflüssige junge Dame, fast noch ein Kind, mit einem frommen Madonnen-gesicht, blaßblauen Augen und sehr, sehr hellblondem Haar, das sie schlicht geschleiert trägt. Sie ist, wie Du weißt, sechszehn Jahre alt, eben aus einer sehr vornehmen Pension gekommen und sehr fromm.“

Ihrem Vater ähnelt sie wohl nur in der hohen Gestalt; sonst in nichts, da der Graf dunkel von Haar und Augen ist.

Doch ich will Dich mit diesen Einzelheiten nicht mehr aufhalten. Man war sehr freundlich, wenn auch in gemessenen Formen. Der Graf machte mich mit meinen Pflichten bekannt, die darin bestehen, Komtesse Ruscha Gesellschaft zu leisten, mit ihr zu musizieren, ihre Studien zu teilen, kurz ihr in allem hilfreich als ältere Freundin zur Seite zu stehen, wie der Graf sagte.

„Meine Tochter erbt etwas zur Melancholie“, sagte er mit einem etwas spöttischen Lächeln. „Hoffentlich helfen Sie sie ein wenig auf. Junge Mädchen sollen noch nicht an trübsinnigen Kanken leiden, das sollen sie uns alten Leuten überlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Schatten der Vergangenheit.

Roman von O. Ester.

#### Erstes Kapitel.

... Auf dem kleinen ländlichen Bahnhof, dessen Halle fast ganz von Wein und Metzerosen überdeckt war, empfing mich ein älterer, in dunkle Brode gekleideter Diener, der mich wohl durch einen infolge langjähriger Uebung geschärften Instinkt erkannte, denn er trat sofort mit der höflichen Anfrage auf mich zu: „Ich habe wohl die Ehre, Fräulein Döring zu begrüßen...“

Auf meine belagende Antwort demüthigte er sich meines Gepäcks und geleitete mich zu der vor dem Bahnhof haltenden Equipage, auf dessen Boas mich der Kutscher mit summer Würde begrüßte. Ich stieg nicht ohne eine gewisse Bekommenheit ein, denn es war das erste Mal, daß ich in einer solch vornehmen, mit Seide ausgefägten Equipage fuhr, bespannt mit zwei prächtigen Noppen und geführt von einem Kutscher und einem Diener, die ebenso wildbeißig und schweißsam, wie Wirkliche Geheimgäste waren. Wislang hatte ich nur Berliner Droschken zweiter oder ab und zu einmal erster Güte kennen gelernt.

Die Fahrt ging durch ein hübsches Städtchen über einen mit altertümlichen Bauten besetzten Marktplatz, auf den die herrlich bewaldeten Berge ernst niederstauten, und dann zwischen manneshöhen Hecken und blühenden Obstgärten zu dem alten Schlosse hinauf.

„Ach, liebe Mama wie soll ich Dir dieses alte, herrliche Schloß Hohenturn beschreiben! Ein Stück Mittelalter stieg vor mir auf, als ich das alte Schloß mit seinen Thürmen, Zinnen, finsternen Toren, Schießscharten und verwitterten Mauern vor mir liegen sah.“

Die Eindrücke sind noch zu neu und frisch, als daß ich Dir heute abend schon eine genauere Schilderung zu geben vermag. Ich muß diese auf später verschieben. Heute nur eine kurze Schilderung.

Das Schloß stammt wohl in seinen ältesten Theilen, zu denen hauptsächlich ein alter Turm gehört, aus dem zwölften Jahrhundert. Die späteren Theile haben dann je nach dem Zeitgeschmack hinzugebaut, so daß fast jeder Stil vorhanden ist. Durch zwei dunkle Tore, welche aus der Zeit herrühren, wo Hohenturn noch Festung war, gelangt man auf den eigentlichen Schloßhof, auf dessen Mitte sich ein großer Springbrunnen erhebt mit einer Gruppe von Nymphen, welche aus Misch in die Wasserstrahlen emporbläsen.

Das Schloß ist ein gewaltiger Bau mit zwei Flügeln, die den Hof einschließen. Rings um das Schloß läuft eine Terrasse nach Auf'n, von der man eine entzückende Aussicht in das Tal hat. An den Abhängen des Schloßberges befindet sich ein großartig angelegter Park mit vielfach verfallenen Laubengängen und verwitterten Steinfiguren.

In diesem alten Parke muß es sich himmlisch träumen lassen!

An den Schloßpark schließt sich der Wald, der sich mellenweit ausdehnt.

Das, meine liebe Mama, wäre ein seltliches Bild meines jetzigen Aufenthalts dem Neueren und Die Beschreibung des Inneren muß ich für spätere Berichte aufheben.

Als wir anlangen, wurde ich durch einen schwarzgekleideten Hausknecht empfangen und auf meine Zimmer geführt, zwei allerliebste Räume im zweiten Stock mit einer herrlichen Aussicht auf die Schloßlandschaft. Ueber Treppen und Korridore, die mit neuen Waffen und dunklen Gemälden angefüllt waren, ging der Weg, den ich scheinlich in den ersten Tagen allein nicht wiederfinden werde.

Meine Zimmer sind mit altertümlichen Möbeln sehr besaglich ausgestattet.

Nachdem ich mich erfrischt und umgekleidet, wurde ich von dem Grafen und Komtesse Rufsch empfangen.

Liebe Mama, Du hast ja den Grafen Hohenturn früher gekannt und mit als einen schönen jungen Kavallerie geschiedert. Jetzt ist er zweiundvierzig Jahre alt und noch immer eine männlich schöne Erscheinung, nur ein wenig ernst und finster scheint er mir zu sein. Er soll ja noch immer um den Tod seiner Gattin trauern. . . .

Die Briefschreiberin hielt hier inne und lehnte sich in den hochheiligen Schreibstühl zurück, die Arme sinken lassend und wie erwidert die Augen schließend. Ihre blauen Wangen überzogen sich mit einer feinen Röthe, ihre Lippen öffneten sich ein wenig wie zu einem leichten Lächeln. Dann aber



der Altmarkt fallen. Der Erblasser ist ein Großkaufmann Menge, der vor mehreren Jahren in Prag starb und ein großes Vermögen hinterließ, ohne ein Testament gemacht zu haben. Jetzt ist es einer Familie Menge in Dolle bei Gardelegen gelungen, nachzuweisen, daß sie in nächster Verwandtschaft zu dem Erblasser, dessen Vater aus Korfürde stammt, steht und wohl einzig Berechtigter ist, die Hinterlassenschaft zu übernehmen. Die dazu nötigen Schritte sind bereits eingeleitet.

**Herzberg a. G., 31. Mai.** Im nahen Holzdorf schlug der Blitz in das Schulhaus und richtete furchtbare Verwüstungen an. Von der Lehrersfamilie wurden zwei Personen vom Blitz getroffen und erheblich verletzt, die anderen wurden zu Boden geschleudert. Die in dem Klassenzimmer anwesenden 60 Schulkinder blieben unverletzt.

**Raumburg a. L., 4. Juni.** Auf Veranlassung der königlichen Staatsanwaltschaft wurde gestern der in guten Verhältnissen befindliche Bureauvorsteher Walther verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis gebracht. Er soll von alten Urkunden bereits entwertete Stempelmarken losgerissen und auf neuen wieder verwendet haben. Die Höhe der auf diese Weise verurteilten Summe (man spricht von 6000 bis 10000 M.) konnte noch nicht genau festgestellt werden.

**Mühlhausen i. Th., 6. Juni.** Der Gustav Adolf-Gaupartei in der Provinz Sachsen wird am 25. und 26. Juni hier selbst Jahresfest und Generalsammlung halten. Am Montag den 25. findet nach der Deputiertenstimmung zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten abends eine öffentliche Versammlung am Schützenberg statt, in der Sup. Novat-Pfistler über Evangelium und Pötemium in Oberhessen, und der Vorsitzende des Hauptvereins Prof. D. Haupt-Halle über den Kirchbau in Wogen-Gries berichten werden. Am Dienstag den 26. Begrüßung der Abgeordneten im Rathaus, Festgottesdienst in der Nikolaikirche. Gesänge um Wohnungen — Gasthof oder Privatquartier — sind bis zum 20. Juni an Kaufmann Röttig-Wählhausen i. Th., Steinweg 3 zu richten.

**Niederzeven (Wolpda), 4. Juni.** In der hiesigen Gemeinde-Kiesgrube wurde ein aus der Vorzeit stammendes Menschenskelett in Hoherstellung aufgefunden. Die Knochenreste, namentlich der Schädel, sind noch sehr gut erhalten. Als Beleggen fand man kupferne Spielfeile, die vermutlich als Arm- spangen oder Öhringe gebient haben. Der Fund entfällt der Bronzezeit.

**Weimar, 5. Juni.** Am ersten Pfingstfeiertag gegen 7 Uhr abends überfuhr ein Automobil, welches an der Fernstraße Berlin-Frankfurt a. M. teilnahm, einen zum Mittergut Densfeld gehörigen Wagen mit zwei Insassen, von denen einer schwer am Kopfe verletzt wurde. Der Wagen wurde zertrümmert. Das Automobil fuhr in rasendem Tempo nach Erfurt weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Es gelang nicht, die Verantwortlichkeiten der Automobilisten festzustellen.

**Düben, 6. Juni.** Die seit einiger Zeit in dem Wadeltablisement „Eisehammer“ angelegt gewesene 50 Jahre alte Wirtshauskammer wurde tot in dem zur Wirtshaus gehörigen Wirtshaus gefunden. Da ein Grund für einen Selbstmord nicht bekannt ist, nimmt man an, daß die Verstorbenen in dem Reich verunglückt ist.

**Giebeln, 6. Juni.** Der 17 jährige Füllsorgegänger Franz Reuter, der kürzlich aus dem Erziehungsheim in Laucha abt entsprochen und hier ergriffen worden war, entpand seinem Begleiter, der ihn wieder nach Lauchstädt bringen sollte, aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge zwischen Delitz a. B. und Lauchstädt.

**Schönebeck, 6. Juni.** Ein merkwürdiger Streik ist hier ausgebrochen. Die hiesigen Leichenbestatter haben die Arbeit eingestellt, da ihr Gehalt um Erhöhung der behördlich festgesetzten Tage nicht beantwortet wurde.

**Bennedekstein, 4. Juni.** Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in dem Louis Bescher Sägemühl. Der noch nicht 16 jährige Arbeiter Karl Oberländer geriet in die Transmission des Gatters, wurde ergriffen und von der Welle einigemal mit herumgeschleudert, wobei dem bedauernswerten Menschen beide Füße und Hände gebrochen sowie schwere Verletzungen am Kopfe und an der Seite zugefügt wurden. Wertvolle Hilfe war sofort zur Stelle, doch ist der Zustand des Jungen sehr ernst.

**Stendal, 31. Mai.** In einer außerordentlichen Sitzung bewilligten die Stadtverordneten 235 000 Mark für den Bau eines

städtischen Elektrizitätswerkes, das in Verbindung mit dem Gasanstalt stehen soll. Der Bauauftrag wurde einer Dresdener Firma übertragen, die die ganze Anlage für 195 864 M. herstellen will.

**Dessau, 6. Juni.** Im Hause Chaponstraße 27 verübte heute nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr der 18 jährige Arbeiter Lorenz in der in der 3. Etage gelegenen Wohnung der Witwe Friederike Frische, Wäscherin im herzoglichen Schloße, einen Einbruchdiebstahl. Der Spitzbube wurde insofern bei seiner unglücklichen Arbeit entdeckt. Die Polizei wurde benachrichtigt. Als ein Schutzmann die Wohnung betrat, schlüßte der Dieb auf das platte Dach, wog weitere Polizisten wurden requiriert. Ehe diese alle ergriffen, sprang der Spitzbube mit dem Rufe: „Ihr sollt mich schon lange nicht fassen“ in die Tiefe. Mit großer Heftigkeit schlug sein Körper auf das Straßengestühl auf. Er hatte ansehend erhebliche Verletzungen am Hinterkopfe, an den Armen und im Rücken. Er wurde bewußtlos aufgehoben und in einen Hausflur getragen, von wo ihn die Wache der Sanitätskolonne mittels Fahrradwagens nach dem Kreiskrankenstift schaffte. Es ist fraglich, ob er mit dem Leben davonkommt, da er wahrscheinlich auch schwere innere Verletzungen erlitten hat. Der Vorfall hatte eine große Menschenmenge herbeigeloct. Der Dieb hatte 5 M. eine goldene Bräse und einige andere Wertgegenstände entwendet. Vor kurzem wurde in derselben Wohnung schon ein Einbruchdiebstahl, vermutlich ebenfalls von Lorenz ausgeführt.

**Schraplau, 2. Juni.** Das Rittergut Oberamt Schraplau mit den Vorwerken Oberhölzlingen und Unterhölzlingen (den von Anknischen Erben gehörig) ist durch Kauf in den Besitz der Bankhäuser Gumpel u. Sams in Bernburg und Knaubum u. Friedmann in Ochersleben übergegangen. Die Besitzungen waren bisher durch Herrn Dr. Gumpert-Schraplau bewirtschaftet. Ob Veränderungen in dieser Beziehung bevorstehen, steht noch nicht fest.

**Das Leipziger Kinderheim Dürrenberg**

Am 29. Mai d. Js. zum ersten Male von 40 Leipziger Schulkinder bezogen. Hierzu schreibt das „N. Z.“: Die dringende Notwendigkeit, einer größeren Zahl Leipziger Schulkinder Unterhalt, als bisher, die Wohltat eines mit Saline verbundenen Solbades zu ermöglichen, veranlaßte den Stiftungsausschuß unseres Rates seit einigen Jahren wiederholt zum Aufsuchen eines geeigneten Grundstücks im benachbarten Dürrenberg.

Um die Angelegenheit zu fördern, spendete bei Gelegenheit der Einweihung des neuen Rathauses ein Mitglied dieses Ausschusses den Betrag von 10 000 M. Der Rat beschloß hierbei, der zu errichtenden Stiftung aus ihm zur Verfügung stehenden Mitteln die entsprechende Kinderzahl zu übermitteln. Nach Ankauf eines kleinen, aber schön und frei, der Kirche in Kleinsberg gegenüber gelegenen Bauernhofes wurden die baufälligen Gebäude abgebrochen und ein dem Zweck entsprechendes, einfach ausgestattetes Landhaus erbaut, das mit seinem Garten während der Sommermonate Unterhalt bieten soll. Im Erdgeschoß befinden sich außer den Wirtschaftsräumen und der Wohnung des Hausverwalters das große Speisezimmer und eine offene Veranda, im Obergeschoß drei Schlafräume, mit 32, 8 und 2 Betten. In der Mitte liegt das Zimmer des Leiters der Kolonie, die nur aus Mädchen oder nur aus Knaben bestehen soll. Kräftige Kof, Solbäder und die herrliche Salzlucht Dürrenbergs werden den von den Aerzten für dieses Heim ausgewählten Stättung und Beseitigung etwaiger Krankheitskeime bringen. Ausgeschlossen sind aber solche Kinder, die nach dem Urteil des Vertrauensrates nicht für das Kinderheim passen, weil sie einer besonderen Pflege bedürfen oder die anderen Kinder durch ihren Krankheitszustand gefährden würden.

Am 29. Mai, vor dem ersten Mittagessen, gedachte Herr Pastor Sell mit Dank des Stifters des Architekten, des Bauausführenden, Herrn Zimmermeister Karl Schumann in Kleinsberg, und der Damen und Herren des Vorstandes, die den Bau mit großer Liebe und Opferwilligkeit gefördert haben, und ermahnte die Kinder, sich der ihnen erwiesenen Wohltat durch sitzames Verhalten im Heim und außerhalb desselben, aber auch den Bewohnern Dürrenbergs gegenüber würdig zu zeigen.

Am Abend des 31. Mai beschäftigten Leipziger Stadträte, an ihrer Spitze die Herren Oberbürgermeister Justizrat Dr. Erdmühl und Polizeidirektor Bretschneider, ferner der Vorsitzende des Vereins für Ferienkolonien Herr

Professor Thomas und der Direktor des Salzamtes in Dürrenberg, Herr Bergat Engelke, das Kinderheim. Beim Glase Bier im Unterbergrestaurant wurde dann aller derer gedacht, die an diesem Werke echter Menschlichkeit für die Kinder Unmittelbarer mitgeschaffen haben. Sobald es möglich, soll das Leipziger Kinderheim Dürrenberg vergrößert werden. Es ist daher erwünscht, daß dieser gemeinnützigen Stiftung, der schon jetzt eine Anzahl Geschenke zugefloßen sind, weitere Mittel, insbesondere zur Schaffung von Freizeiten gewährt werden.

**Bermischtes.**

**Berlin, 5. Juni.** Große Aufregung verursachte ein Eisenbahnunglück, das sich auf der Lehrter Bahn zutrug. Die Frau des Wägenmeisters Möbius aus der Frankfurter Allee war zu dem genannten Zeit von Lehrter Bahnhof in den Waggon gehend gefahren. Zwischen dem Stationswaggon und Waggons hatte das Kind während der Fahrt am Türgriff herumgehängt; plötzlich öffnete sich die Tür und der Kleine stürzte aus dem Zuge heraus. Ein Grobdiener eilte die Mutter an die Rettung des Waggons ab und fiel gleichfalls aus dem Zuge. Einige Waggonsverletzte, die in dem Unfall lagen, zogen sofort die Polizei, worauf der Zug hielt. Frau Möbius war beim Fallen mit dem linken Unterarm unter die Räder geraten, der Fuß wurde bis zum Knöchel vollständig abgetrennt. In dem benachbarten Zustande wurde sie nach dem Eintritte, das mit längeren Verletzungen davon gekommen war, in das Kaiserinmarienkrankenhaus gebracht.

**Potsdam, 6. Juni.** Der 30 Jahre alte Jagarenhändler Vierkant wurde von dem 21 Jahre alten Fischer Deich im Streite mittelst eines Spargelrutes erschlagen; der Tod erfolgte infolge der Verletzung der Schädeldecke. Der Täter wurde verhaftet.

**Leipzig, 5. Juni.** Ein gefährlicher Heiratsschwinder, der Kaufmann Thilo Offenay aus Leipzig, ist endlich in Frankfurt a. M. verhaftet worden. Dort und in anderen Städten hat er „Häufchen“ auf dem Herdholze. In Dresden hat er jüngst unter falschem Namen als „Rechtsanwalt“ ein junges Mädchen, das er angeblich heiraten wollte, um seine Erparnisse in Höhe von 1300 M. erbeutet; und dann das Weite gesucht.

**Leipzig, 5. Juni.** Ein unfreiwilliges Bad nahmen gestern ein Einjähriger des Halberstädter Heeresregiments und ein junges Mädchen, die auf der Weite gabelten. Der Kahn schlug um, und beide fielen ins Wasser. Zum Glück konnten sie sich retten, dem Einjährigen war aber sein Waffengürtel, den er abgelegt hatte, davon geschwommen. Außerdem vermisst er sein Portemonnaie mit 200 M. Offensichtlich geben die Wasserströme beides wieder heraus.

**Potsdam, 5. Juni.** Ein schweres Automobilunfall ereignete sich auf der Landstraße bei Großgöbber. Der 26 jährige Sohn des ehemaligen Gemeindevorstandes Groß behielt war am Pfingstsonntag mit einem Omnibus auf der Landstraße begriffen. In dem Wagen befanden sich die Mutter Groß und zwei Kinder seiner Gattin. Auf der Landstraße kam plötzlich ein Automobil dahergefahren. Das Pferd scheute und rannte in den Graben. Der Wagen schlug um und wurde vollständig zertrümmert. Groß erlitt einen schweren Einbruch seines Brustes und Bruch des Schließens und Verletzung an der Hüfte. Die Kinder blieben wunderbarerweise unverletzt. Das Automobil, das aus der Rheinprovinz stammen soll, fuhr weiter. Der Fahrer konnte nicht ermittelt werden.

**Wienau, 4. Juni.** Ein von der Malbacher Ausschuss aufgeführter Lustkahn ist am Sonntag bei Wianau ins Adriatische Meer gestürzt. Genußgesellschaften Major und Wankler Minolotti sind ertrunken, der dritte Insasse, der berühmte Alpinist und Chimborasso-Ersteiger Celestino Huselt wurde sieben Stunden später durch ein Torpedoboot gerettet.

**Kleines Feuilleton.**

**Ausfahrungen trunkenen Soldaten in Hohenalza.** Wie aus Hohenalza gemeldet wird, wurde die übel beleumdete Marie Klimkiewicz von einer Anzahl betrunkener Soldaten des 140. Infanterieregiments gestern Nacht aufgeführt. Da sie den Soldaten den Zutritt verweigerte, ertrugen sie die Tür, drangen in das Haus und verletzten das Mädchen durch mehrere Säbelstiche in den Unterleib so schwer, daß sie nach kurzer Zeit starb. Eine Zivilperson von der städtischen Nachtwache, die zu Hilfe eilten, wurden von den Soldaten mißhandelt. Die Militärbehörde hat die Untersuchung eingeleitet und fünf Soldaten der vierten Kompanie unter dem Verdacht der gemeinschaftlichen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang in Haft genommen.

**Zum Berner Alpendurchschnitt.** Das von der bernischen Regierung angelegte Initiativkomitee für den Berner Alpendurchschnitt als Zufahrt zum Simplon hat beschlossen, den Staatsbehörden ein Vorschlagsprojekt mit 27 pro Mille Steigung, elektrischem Betrieb und circa 14 Kilometer langem Tunnel zur Ausführung zu empfehlen. Für die Finanzregulierung und die Ausführung derselben ist mit einem französisch-schweizerischen Finanz- und Unternehmenskonsortium ein Vertrag unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossen worden. Die bernische Regierung wird binnen kurzer Zeit diesen Vertrag dem Großen Rat zur Annahme vorlegen und die Gewährung einer bernischen Staatssubvention in Höhe von 17 1/2 Millionen Franken beantragen.

**Eine aufregende Ballonfahrt.** Aus London wird berichtet: Der österreichische Lustflieger Leutnant v. Korwin, dessen Versuch, mit dem Ballon von London nach Oesterreich zu gelangen, gescheitert ist, gab einem Korrespondenten des „Express“ eine lebhafteste Schilderung von seiner aufregenden Fahrt, bei der er in einer Gewittersturm geriet und nur mit genauer Not der Gefahr entging, ins offene Meer hinausgetrieben zu werden. „Der Wind wehte zunächst ziemlich langsam“, erzählte er, „und es war fast tiefen Luft, als ich Dover in Sicht bekam. Schon bis dahin hatte ich drei meiner Ballonlaste ausmerken müssen, um die nötige Höhe zu halten, und ich hatte nur noch acht Säcke, mit denen ich die Fahrt über den Kanal versuchen wollte. Trotzdem hielt sich der Ballon sehr niedrig, da die Tragkraft des Gases äußerst gering war. Der Wind wühlte mich weiter in südöstlicher Richtung, als die Dunkelheit hereinbrach. Da ich dem Wasser noch zu nahe zu sein fürchtete, warf ich zwei weitere Säcke aus. Es schien mir, als ob auch danach der Ballon sich nur wenig hob, aber ich war entschlossen, mit meinem Ballast sparsam umzugehen. Da kam ein stärkerer Wind auf und es ging ein schwerer Regen nieder. Der Wind wuchs zum Sturm und fliehende Wolken führten hernein. Es gab in Strömen, so daß das Ballonnetz bald vollgelenk mit Wasser war, und diese Vermehrung des Gewichtes zwang mich, den letzten Rest meines Ballasts über Bord zu werfen. Darauf begann ich zu sinken, als plötzlich ein Gegenwind auftrat und mich in südwestlicher Richtung dem Atlantischen Ozean zutrieb. Meine Lage wurde ziemlich düster, und ich machte mich mit dem Gebanten vertraut, daß meine Ballonfahrten bald für immer ein Ende gefunden haben sollten. Als ich etwa 1 1/2 Stunden mit schreckender Geschwindigkeit südwestlich gefahren war, erkannte ich, daß ich den Kanalinseln nahe war, die ungefähr 210 englische Meilen von der Richtung meines Fluges ablagen. Ich gerieterte mir das Gesicht, um ein Mittel zu finden, den Ballon wieder etwas höher zu bringen. Ich war nach bis auf die Haut und ich zog meinen schweren Pelzmantel aus und warf ihn in die See. Aber der Ballon hob sich wieder nicht. Dann machte ich mich trübsinnig auf den Tod in den Wellen gefaßt und zündete mit meine letzten Zigaretten an. Pöglisch durchsuchte mich ein glücklicher Gedanke: unten im Korbe hatte ich Lebensmittel für 48 Stunden und eine Anzahl Champagnerflaschen. Ich trank eine Flasche und warf die Vorräte und die übrigen Flaschen hinaus. Auch meinen Unter schnitt ich ab, und gerade wollte ich meine elektrische Batterie über Bord werfen, als der Wind sich drehte und mich nach Nordosten führte. Ich schrie vor Freude, und um den Ballon zu erleichtern, zog ich sogar meine Schuhe aus. Dann rauchte ich mir eine Pfeife an. Es war jetzt 11 Uhr nachts. Der Wind blies jetzt sehr scharf, ließ dann aber nach, und ich geriet in einen Nebel. Bald danach sah ich zu meiner großen Freude Lichter. Ich war jetzt dem Wasser sehr nahe und ich erkannte die Formen eines französischen Kriegsschiffes, die sehr schnell unter mir hindurchzogen, so daß ich immer noch eine sehr schnelle Fahrt machen mußte. Eine halbe Stunde später hörte ich den schrillen Ton einer Sirene, und meine Gondel glitt so nahe an einem Leuchtturm vorbei, daß ich ihn hätte mit Händen greifen können. Ein paar Minuten später sah ich die Lichter von Cherbourg. Noch eine Stunde fuhr ich nordöstlich über das Wasser, bis ich die Lichter von Dieppe erblickte und nach wenigen Minuten auf einem Felde landete.“

**Dom Büchermarkt.**

Im Junipfer der „Lotte“ lesen wir einige Einzelheiten über die Verusche in der königlichen Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau in Berlin. In demselben Jahr hat ein Japaner über japanische Flottenbeschäftigungen geschrieben. Ein deutsches Unterseeboot vor 35 Jahren! Demals gab es schon eins und jetzt machen wir wieder mit einem fliegenden Verusche. Dr. S. Röder spricht über die Seemannschiffahrt der Engländer im Mittelmeer. Unser zweitgrößter Handelshafen Bremen, das Museum für Meerestunde und Schiffer-Kinderpost sind reich illustrierte und interessant gezeichnete Auszüge über sehr lehrreichen. „Lotte n u m m e r.“

**Seidenstoffen**  
Kgl. Preuss. Staatssed. Wer mit gut bedient sein will, lasse sich unter Fracht kommen. Glatte Seidenstoffe Meter 1.10 bis 1.30. Sammete Seidenstoffe Meter 2.10 bis 2.30. Groben gestrichelt. Remise Seidenstoffe aus Deutschland großst. Spez. Seidenstoffe aus Seidenhaus Michels & Co. BERLIN SW. Leipziger Strasse 100. Neuan. Seid. .... in Berlin in Krefeld

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der Liebe und herzlichen Teilnahme beim Heim- gange unferes teuren Entschlafenen, des Produzenten

**Erich Ernst**

sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank.

(1145) **Familie Ernst.**  
Galle-Trotha u. Merseburg.

**Polstern, Tapezieren**  
der Zimmer werden gut u. billigst ausgeführt von **Albert Schild,**  
Tapezierer u. Dekorateur,  
Wagnerstr. 2.

**Einige Arbeiter**  
werden gesucht. (1140)

**Königsmühle, Merseburg.**

**Sofort**  
unmöblierte abgetoffene **Etage**  
gesucht, wenn möglich mit Bad.  
**Drüge,**  
Reg.-Affektor. (Müller's Hotel.)

frisch eingetroffen:

**Ia. Schellfisch** a Pfund 25 Pfg.

**Ia. Cabeljau** a Pfund 20 Pfg.  
empfehl (1142)

**Emil Wolff.**

**Ia. Hehrücken-Neulen-Blätter**  
und **Kopffleisch,**  
feinst. Dresdener Gänse,  
jung. Hähnchen,  
Sommer-Malta-Kartoffeln

a Pfund 14 Pfg.

**ff. Matjes-Heringe**  
empfehl (1142)

**Emil Wolff.**

**Erdbeeren**  
empfehl **Otto Lippold,**  
(1146) Bürgergarten.

**Germanische**

**Fischhandlung**  
Empfehle frisch auf Eis:

**Schellfisch,**  
**Schollen, Cabel-**  
**jau, Rüdlinge,**  
**Flundern, Aale, Lachsheringe,**  
geräucherten Schellfisch, Brat-  
heringe, Sardinen, Marinaden,  
Fischkonerven, Citronen

**W. Krähmer.**

Großen Posten

**Sägespähne**  
zu Streuzwecken giebt billigst ab  
**Rob. Reichhardt,**  
(1137) Buralstraße.

**Wasche mit**

**LUHNS**

wäscht am besten

**Freigut Gorsleben**

ist durch uns. Vermittl. verkauft.

**Wir suchen**

für andere Kaufliebhaber, mit  
100 - 300 000 Mk. Kapital  
beratt. ausgeleg. Rübengüter,  
auch Ritter- oder Landgüter,  
ev. Pachtg.-Besitzungen.

vor erfolgtem Verkauf  
ist keinerlei Zahlung zu leisten.

**Wilh. Hennig u. Co.,**  
Dessau. (1143)

Romanditgesellschaft.



Ein sehr großer Transport bester  
und schwerster hochtragender  
**Färsen u. Kühe**

sowie neumilchende Kühe mit den  
Kälbern ist wieder bei mir eingetroffen. Ich empfehle die-  
selben zu billigen Preisen. (1144)

**L. Nürnberger.**



**Dampf- u. Warmbad**  
Parkb. ad. **Schmiedeberger Moorbäder, Russ.-str.-röm. Bäder, Nichten-**  
**nadel-, Sool-, Stahl-, Schwefel-, Kletz-, Eisen-, Kasten-**  
**dampf-, Salzbäder. Elektr. Bannbäder. Kohlen-säure**  
**Bäder mit flüss. Kohlen-säure bereitet.**  
**Sand- und Vibrations-Massage.**  
Neu eingeführt: **Kasten-Heissluftbäder.**  
Borzulässige Heilerfolge. Veffiger staatl. geprft. Prov. gr. u. fr.

**Königliches Stahlbad Lanchstedt.**  
Saison Mitte Mai - Mitte September (945)  
empfehl seine **modernen Bade-Einrichtungen.**

**H&V A-G**  
Die beste Annonce  
ist die, welche  
auf kleinem Raum  
größte Wirkung  
erzielt.  
Verlangen Sie kostenlos Vorschläge.  
**Haasenstein & Vogler A-G**  
Halle a. S.

**SOLWERCK**  
**ADLER KAKAO**

**Einen Ersatz**  
für die beliebte Delika-  
teas-Margarine Solo in  
Carton giebt es nicht,  
es sei denn beste Butter!  
Andere Marken mögen  
vielleicht billiger ange-  
boten werden, aber sie  
sind nicht mit  
**Solo in Carton**  
zu vergleichen, die in  
Feinheit der Qualität,  
Frische und Wohlge-  
schmack unübertroffen  
dasteht.  
Man achte bei jedem  
Paket auf Garantie-  
datum und Siegelver-  
schluss!  
Überall erhältlich.

**Berein der Gastwirte**  
von Merseburg und Umgegend.  
Freitag, den 8. Juni cr.,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
im „Schultheiß“.  
Der Vorstand.  
**Königl. Lotterie-Einnahme.**  
Hallesche Strasse 11a.  
Die Gewinne von 240 Mk. werden  
vom 5. Juni, die übrigen vom 12.  
Juni ab ausgezahlt. (1134)  
Wer sein Los in der 215. Lotterie  
weiter spielen will, muß es bis 15.  
Juni einlösen. **Curze.**  
**Ämtlicher Marktbericht** vom Magere-  
viehhof in Friedrichsfelde. Schweine-  
und Ferkelmarkt am Mittwoch, 6. Juni  
1906. Aufgetrieben waren: Schweine:  
4596 Stüd. Ferkel: 681 Stüd. - Ver-  
lauf des Marktes: Megeß Gehält,  
Preise für Käufer unverändert, Ferkel  
niedriger.  
Es wurde geschäft im Engros-handel für  
Käufer Schweine: 6-7 Mon. alt, Stüd  
42-65 Mk., 3-5 Mon. alt, St. 36-42 Mk.;  
Ferkel: mindestens 8 Wochen alt, Stüd  
19-31 Mk., unter 8 Wochen alt, Stüd  
17-19 Mk.  
Die Direktion des Magereviehhofes.

**Tivoli-Theater.**  
Sonabend, den 9. Juni 1906.  
**Klassiker-Vorstellung!**  
**Halbe Kassenpreise!**  
**Emilia Galotti**  
Drama in 5 Akten von Lessing.  
In Szene geföhrt von Regisseur Ceyer.  
Personen:  
Emilia Galotti Toni Musaus,  
Donato Glerm der 5. Diele,  
Claudia Emilia O. Nolen.  
Giulio Genaga, Prinz W. Holz  
von Guastalla J. Ceyer.  
Martelli, Kammerherr C. Wöttinger  
Camilla Nota, Rat B. Gehring.  
Conti, Maler R. Diep.  
Graf Appiani H. Freund.  
Grafin Erina R. Start.  
Angelo, ein Bandit B. Blumberg.  
Battista, Kammerdiener B. Blumberg.  
Birro, Diener bei Galotti G. Krause.  
**Preise der Plätze:**  
Im Vorverkauf wie an der Abendkasse.  
Spreiß: 75 B. I. Btl. 50 B. II. Btl. 20 Btl.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

**Sonntag, den 10. Juni 1906**  
nachm. 4 Uhr  
**Kindervorstellung**  
mit neuer Ausstattung!  
**Schneewittchen**  
und die 7 Zwerge.

**Tivoli-Theater.**  
Freitag, den 8. Juni 1906  
Sunderman's neuestes Schauspiel  
**Stein unter Steinen.**

**Reichskrone.**  
Freitag, den 8. Juni abds. 8 Uhr  
**L. Abonnement-Konzert**  
der hiesigen Stadt-Kapelle  
(Dir. Fr. Hertel)  
**Billets i. Vorverk. a 30 Pfg.**  
bei Herrn  
Kaufm. Franzert H. Ritterstr. und  
Herrn Diebold Dom 1. An der  
Abendkasse a Perlon 40 Pfg.  
Abonnements-Billette auch an der  
Abendkasse zu haben.  
Preis für 6 Billette 1.50 Mk.

**GLOBUS**  
**PUTZ-EXTRACT**  
bestes Putzmittel für alle Metalle.  
Allein. Fabrik. Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig.

**Solbad Frankenhäuser** am Kyffhäuser  
in Thüringen.  
Bisobahnstation. Heilbäder in best. Stärke auch mit Kohlen-säure.  
Inhalation zerstäubter Sool. Trankuren. Täglich Kurmusik.  
Eröffnung Mitte Mai. Herzlich am Fusse des waldreichen Kyff-  
häuser und gegenüber der Halde gelegen. In der Nähe des  
Kaisers Wilhelm-Denkmal u. zahlreiche Burgen. Gesunder  
Wohnort für Familien und Pensionäre. Verlässliche Grundstücke  
zu billigen Mieten. Gas, Hauswasserleitung, hohes Schulpf.  
Trasporte und Ankünfte durch den  
Fremdenverkehrs-Verein  
und die Bade-Direktion.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.